

Zeitschrift: Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche
Herausgeber: Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften
Band: 6 (1950)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Jahresbericht 1949

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1949

Die schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften hat ihre Tätigkeit im Berichtsjahr in der bisherigen Weise fortgesetzt, wobei ihr diesmal größere Aufgaben nicht gestellt worden sind. Trotz der durch die Schrumpfung der Mittel gebotenen Reserve konnte auch weiterhin die Forschung in unserem Lande durch Gewährung finanzieller Beiträge an Gesuchsteller gefördert werden. Bei der relativ geringen Zahl und beschränkten Leistungsfähigkeit wissenschaftlicher Stiftungen in der Schweiz ist die Akademie in den wenigen Jahren seit ihrem Bestehen zu einem wertvollen und wichtigen Hilfsfaktor auf dem Gebiet der medizinisch-biologischen Forschung geworden. So sind seit 1944 64 Gesuche von Einzelgesuchstellern in der Höhe von Fr. 279 000.– und Gesuche von 7 Arbeitskommissionen in der Höhe von Fr. 248 000.– bewilligt worden. Zahlreiche Gesuche mußten wegen fehlender Mittel abgelehnt oder konnten nur partiell berücksichtigt werden.

Der Einblick, welchen diese Unterstützungsfunktion der Akademie in die materiellen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Forschung in unserem Lande vermittelt, beweist, wie groß die Bereitschaft zur Forschung ist, wie sehr aber die Initiative durch materielle Schwierigkeiten eingengt wird und wie wichtig es auch im Interesse unseres Landes wäre, hier Abhilfe zu schaffen.

Es ist darum zu hoffen, daß die von der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und ihrem aktiven Präsidenten ausgehende Initiative zur Schaffung eines eidgenössischen Fonds für wissenschaftliche Forschung – nicht aus privaten, sondern aus staatlichen Mitteln –, wie das in andern Ländern schon lange der Fall ist, einen vollen Erfolg haben werde. Denn größere Aufgaben können bei der Kompliziertheit der heutigen Forschungsmethoden nur mit großen Mitteln gelöst werden.

Der Erfolg wissenschaftlicher Tätigkeit liegt nicht nur in den intuitiven und genialen Leistungen von einzelnen, sondern unter besonderen Voraussetzungen auch in der Zusammenarbeit mehrerer. Die Akademie hat bei der Gründung die Förderung solcher Gemeinschaftsarbeit durch Anregung von Arbeitskommissionen auf verschiedenen Gebieten versucht. Die Leistungen dieser Kommissionen sind zum Teil sehr beachtlich, wie das die Kommissionsberichte deutlich illustrieren. Es sei vor allem auf

die fruchtbare Tätigkeit der Kommission für Mangelkrankheiten hingewiesen, welche ein bestimmtes Ziel in idealer Zusammenarbeit erreicht hat. Ferner auf die Arbeiten im Schoße der Isotopenkommission, über deren Tätigkeit ein ausführlicher Bericht im Bulletin soeben erschienen ist.

Da die Akademie leider nicht in der Lage ist, auf mehreren Gebieten Kommissionen in Permanenz zu unterhalten und zu finanzieren, sondern an ihre Unterstützung die Bedingung knüpfen muß, daß eine umschriebene Aufgabe kollaborativ behandelt werde, so ist die Weiterexistenz einzelner Kommissionen dadurch in Frage gestellt worden. So hat die Tuberkulosekommission wegen Abschlusses ihrer Arbeiten der Akademie ihre vorläufige Auflösung beantragt. Andere Kommissionen haben keine neuen Forderungen gestellt. Sie alle, wie auch neu sich bildende Arbeitsgemeinschaften können versichert sein, daß die Akademie unter den oben genannten Voraussetzungen jede neue Initiative nach Maßgabe der vorhandenen Mittel unterstützen wird.

Da Gemeinschaftsarbeit häufige Kontakte zwischen den einzelnen Gliedern einer Arbeitsgruppe verlangt, so ergeben sich angesichts der oft ungewöhnlich starken Belastung unserer Wissenschaftler durch ihre amtlichen und beruflichen Funktionen Schwierigkeiten aus Zeitnot. Dieser Umstand und die unserem Volkscharakter eigentümliche Neigung zum Individualismus auch auf dem Gebiet der Wissenschaft und des wissenschaftlichen Arbeitens bedeuten ohne Zweifel eine Erschwerung einer fruchtbaren Zusammenarbeit. Hier kann nur die Hingabe an die gemeinsame Sache und die Bereitschaft der Unterstellung des Persönlichen unter die Bedürfnisse des Ganzen weiter führen.

I. Geschäftlicher Teil

Senat

Die ordentliche Geschäftssitzung des Senats fand in Basel am 12. Februar statt, wobei der Jahresbericht für 1948 (veröffentlicht im Bulletin Vol. 5, Fasc. 2/3) und die Jahresrechnung genehmigt wurden. Zwei weitere Sitzungen folgten am 28. Mai in Lausanne und am 21. September in Basel.

Als neues Mitglied wurde an Stelle des verstorbenen Prof. Krupski, Zürich, durch die veterinärmedizinische Fakultät Zürich Prof. Hans Graf gewählt.

Aus gesundheitlichen Gründen ist Herr Dr. Burnand zurückgetreten, welcher in verdankenswerter Weise den Vorsitz in der Tuberkulosekommission eingenommen hat. Eine Ersatzwahl wird durch den Zentral-

vorstand der schweizerischen Ärzteschaft vorgenommen werden, welcher seinerzeit Herrn Burnand gewählt hat.

Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt:

am 12. Februar: E. C. Barell (Basel), Dr. Max Hartmann (Basel), Prof. W. R. Hess (Zürich) und Prof. A. Stoll (Basel).

am 28. Mai: Prof. Carl Voegtlin (Washington).

Der Senat konnte wiederum finanzielle Zuwendungen von Seiten der Ciba-Stiftung, der Roche-Stiftung, der Sandoz-Stiftung, der Firma Dr. A. Wander A.-G., der Nestlé Alimentana Company, der Maggi-Unternehmungen A.-G., der Verbindung der schweizer Aerzte, des Verbandes Schweiz. Badekurorte und der Brodbeck-Sandreuter-Stiftung entgegennehmen – letztere als Beitrag an die Kosten der Bibliographie. All unseren Donatoren, die uns in so großzügiger Weise unterstützen, gebührt unser herzlichster Dank.

Über die weiteren vom Senat behandelten Geschäfte wird in den folgenden Abschnitten berichtet.

Vorstand

Zur Vorbereitung der Senatsgeschäfte und der wissenschaftlichen Tagungen hielt der Vorstand 4 Sitzungen in Basel, Bern und Zürich ab.

Der Vorstand beschäftigte sich ferner mit der Frage des Ärzte- und Assistentenaustausches mit den USA, wobei Herr de Saussure von der «American-Swiss Foundation» in verdankenswerter Weise Informations- und Vermittlungsstelle gebildet hat. Leider ist es bisher noch nicht gelungen, eine geregelte Lösung für den Austausch zu finden.

Der Vorstand hat von einem Beschluß der «Federation of state board of medical examiners» in den USA gehört, wonach ausländische Ärzte, die nach 1935 diplomiert worden sind, nicht mehr zu den für die Erteilung der Praxisbewilligung erforderlichen Examina zugelassen werden sollen. Als Grund für diese Maßnahme wird das seit 1935 gesunkene Ausbildungsniveau der europäischen Ärzte angeführt. Ausgenommen sind einzig die skandinavischen Staaten und Kanada. Der Vorstand hat diese Information an die Dekanate der schweizerischen medizinischen Fakultäten weitergeleitet. Es ist zu hoffen, daß es den gemeinschaftlichen Schritten, die noch im Gange sind, gelingen wird, diese unbegründete Zurückstellung der Universitäten unseres Landes rückgängig zu machen.

Im Berichtsjahr ist die Schweiz der UNESCO beigetreten. Als Vertreter unserer Akademie in der nationalen UNESCO-Kommission wurde vom Bundesrat auf Vorschlag des Vorstandes unser Generalsekretär, Herr Prof. Gigon, gewählt.

Das Sekretariat ist auch dieses Jahr wieder um die verschiedensten Auskünfte angegangen worden. Nebst der wie üblich großen Anzahl Anfragen betreffend Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten im Auslande wurden auch Informationen über die Durchführung von Fortbildungskursen im Auslande gewünscht, dann – für ein amerikanisches Lexikon – Angaben über berühmte Schweizer Ärzte. Vom Ausland kamen Anfragen betreffend schweizerische Institute, Sanatorien, Badekurorte usw., die sämtlich beantwortet wurden.

Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien

Die Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien hat laut dem Bericht ihres Präsidenten Prof. Werthemann im vergangenen Jahr 4 bisherigen Stipendiaten das Stipendium verlängert und 8 weiteren Kandidaten Stipendien erteilt. Bei der außerordentlichen Bedeutung, welche eine gute Schulung auf dem Gebiet der experimentellen Forschung für den akademisch orientierten Mediziner und Biologen bedeutet, kann diese Form der Unterstützung nicht hoch genug eingeschätzt werden. Von den 12 erwähnten Kandidaten haben 11 ihr Stipendiat ganz oder teilweise im Ausland absolviert. Sie haben nicht nur tüchtige Arbeit geleistet, sondern auch wertvolle Anregungen mitgebracht. Wegen der schwierigen Lage auf dem internationalen Währungsmarkt sah sich der Vorstand oft zur Erhöhung des Stipendiums im Einzelfall genötigt, was leider eine Reduktion der Zahl der jährlich zu vergebenden Stipendien zur Folge haben wird.

Kommissionen

Die Berichte der Arbeitskommissionen (Isotopenkommission, Tuberkulosekommission, Kommission für die wissenschaftliche Erforschung von Mangelkrankheiten, Kommission zur psychologischen Untersuchung des Flüchtlingsproblems) sind im Bulletin Vol. 6, Fasc. 1, veröffentlicht worden. Aus dem Schoß der Isotopenkommission ist sodann als Fasc. Nr. 5/6 von Bd. 5 des Bulletins eine in mehrere Abschnitte gegliederte Darstellung des Arbeitens mit Isotopen nach physikalisch-technischen und biologischen Gesichtspunkten erschienen, welche dem für dieses Gebiet Interessierten eine wertvolle Wegleitung verschafft.

Die Isotopenkommission hat in einem Statut ihr Ziel folgendermaßen umschrieben: Förderung der Isotopenforschung in der Schweiz und Vermittlung des Ankaufs von Isotopen im Ausland. Zur Durchführung der dem letzteren Zweck dienenden Aufgaben ist am «Centre anticancéreux romand» in Lausanne mit den Mitteln der Akademie eine Vermittlungs-

und Meßstelle errichtet worden, welcher die Akademie fortan einen jährlichen Kredit von Fr. 1500.– gewährt.

Die Tuberkulosekommission hat nach dem Rücktritt ihres Präsidenten, Dr. Burnand, ihre Auflösung beantragt, da zur Zeit eine in gemeinsamer Zusammenarbeit durchzuführende Aufgabe nicht vorliegt. Dabei besteht die Meinung, daß auf diesem wichtigen Gebiet nach Maßgabe der Bedürfnisse jederzeit eine neue Arbeitsgruppe sich wird bilden können.

Den Vorsitz in der Begutachtungskommission hat im Beginn des Berichtsjahres Herr Glanzmann (Bern) übernommen. Dem zurücktretenden Vorsitzenden, Herrn Nicod, sei auch an dieser Stelle für die gewissenhafte und vorurteilslose Durchführung seiner Funktion der Dank der Akademie ausgesprochen. Er hat durch die klare Formulierung seiner Voten Stellungnahme von Vorstand und Senat wesentlich erleichtert.

Centre de collection de types microbiens

Über die Tätigkeit des «Centre» und seine Bedeutung als internationale Vermittlungsstelle ist in Vol. 6, Fasc. 1, des Bulletins ein ausführlicher Bericht seines verdienten Direktors, Prof. Hauduroy, erschienen. Es geht daraus hervor, daß das Centre in wachsendem Maße in Anspruch genommen wird und bereits großes internationales Ansehen genießt. Der Senat hat darum in seiner Sitzung vom 12. Februar beschlossen, dem «Centre» auch fernerhin bis auf weiteres seine regelmäßige finanzielle Hilfe zu gewähren und für das Jahr 1949 einen Beitrag von Fr. 10 000.– festgesetzt.

Einzelforscher

Im Berichtsjahr wurden folgende Gesuche um Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten durch den Senat bewilligt:

Prof. O. Schürch (Basel): Für biologische Prüfungen des Periostes bei der Frakturheilung im Kulturexperiment, Fr. 3600.– (12. Februar 1949).

P.-D. Dr. P. Vonwiller (Rheinau): Für die Unterstützung seiner wissenschaftlichen Arbeiten über Netzhaut, Rückenmark und Gehirn, Fr. 3000.– (28. Mai 1949).

Prof. F. Almasy (Zürich): Für Studien über die Ionenverteilung an lebenden Zellen, Fr. 5500.– (28. Mai 1949).

Prof. F. Verzár (Basel): Zur Erforschung der Funktion der Nebennierenrinde, Fr. 10 000.– (28. Mai 1949).

Dr. P. B. Schneider (Lausanne): Zur Durchführung einer ausführlichen Studie über statistische, katamnestische und psychologische Untersuchungen an Fällen von Selbstmordversuchen Fr. 1000.– (28. Mai 1949).

Prof. E. Hanhart (Zürich): Zur Fortsetzung seiner erbbiologischen und konstitutionspathologischen Forschung über Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten beim Menschen, Fr. 3000.- (28. Mai 1949).

P.-D. Dr. H. Mislin (Basel): Zur Fortsetzung seiner experimentellen und vergleichenden Untersuchungen an peripheren Gefäßen, Fr. 6000.- (28. Mai 1949).

Prof. A. Grumbach (Zürich): Zur Auszuchtung genetisch reiner Mäusestämme hinsichtlich Empfänglichkeit natürlicher Resistenz, Organlokalisation und Organmanifestation von Tuberkulose, Fr. 7000.-, verteilt auf 3 Jahre (21. September 1949).

Prof. Paul Götz (Arosa): Für Forschungen über das bodennahe Ozon, Fr. 3000.- (21. September 1949).

Prof. A. Faller (Fribourg): Für Arbeiten über die Histophysiologie des Inselapparates, Fr. 2000.- (21. September 1949).

5 weitere Gesuche mußten als nicht in den Aufgabenkreis der Akademie gehörend abgelehnt werden.

Einige Gesuche geringeren Umfangs wurden vom Vorstand aus eigener Kompetenz erledigt.

Auf Grund eines Gesuches um finanzielle Unterstützung eines in der Schweiz abzuhaltenden internationalen Kongresses wurde die Frage der Subventionierung solcher Anlässe durch die Akademie von neuem diskutiert. Die Beschränktheit der Mittel bestimmte den Senat, wie schon früher einmal, zu einer negativen Stellungnahme, so daß ein früher gefaßter prinzipieller Beschluß in Kraft bleibt.

Über eine Anzahl der subventionierten Arbeiten sind Kurzberichte eingegangen und in Vol. 6, Fasc. 1, publiziert worden. Andere Berichte sind ausgeblieben. Aus diesem Grunde wurde laut Senatsbeschluß vom 12. Februar in das Reglement für Gesuchsteller die Bestimmung aufgenommen, daß für die Unterstützung eines Gesuches die Publikation der Ergebnisse im Bulletin, eventuell nur in Form einer ausführlichen Zusammenfassung, die Voraussetzung bildet.

Bibliothek

Bericht über die Bibliothek der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften (Depositum in der Universitätsbibliothek Basel) für den Zeitraum vom 1. Dezember 1948 bis 30. November 1949.

Trotzdem es nach den ersten drei Jahren unserer Tauschbemühungen den Anschein hatte, die Zeit des großen Zustroms von neuen Zeitschriften sei vorbei und das Stoffgebiet nahezu erschöpft, konnte im Berichts-

jahr nochmals dieselbe Zahl von Titeln wie 1948 erreicht werden. Mit diesen 51 neu gewonnenen Periodica erhöht sich deren Summe auf 297, wogegen wir unsern Partnern 262 Exemplare Bulletin und 71 Exemplare Bibliographie zukommen lassen. Nach bibliographischen Einheiten gezählt, erhielten wir als Gegenleistung im Tausch 410 Bände und 30 Broschüren (dazu doublett: 25 Bände und 4 Broschüren).

Die siebzehn von der Akademie abonnierten Zeitschriften brachten der Kaufabteilung 37 Bände ein; weitere 13 Bände müssen aus buchungs-technischen Gründen ebenfalls schon der Akzession dieses Jahres zugezählt werden, obwohl 1949 nur die Rechnungen vorliegen, die Jahrgänge selbst aber erst 1950 eintreffen.

Der *Geschenkwuchs* beträgt 74 Bände und 36 Broschüren. Unter den Donatoren, denen wir für ihre Bücherzuwendungen bestens danken, figurierten Herr Prof. *Carl Wegelin*, St. Gallen, Prof. *A. Gigon*, Basel, die Zentralbibliothek Zürich und wieder die Gesellschaft Appenzellischer Ärzte beider Rhoden (Präs. Dr. *W. Merz*) mit einem umfangreichen Posten älterer medizinischer Literatur, der erst zum kleineren Teil in den obigen Zahlen enthalten ist und noch der Verarbeitung harrt.

Der gesamte diesjährige Ertrag aus Tausch, Kauf und Geschenk brachte dem Depositum eine Bestandesvermehrung um 535 Bände und 66 Broschüren.

Unsere Meldungen über die Neuakzession umfaßten 257 Titelnkopien, die dem Sekretariat der Akademie zugehen.

Universitätsbibliothek Basel,
Der Oberbibliothekar: sig. *Schwarber*.

Herr Dr. *Schwarber*, dessen Bericht an dieser Stelle bestens verdankt sei, hat mitgeteilt, daß die Universitätsbibliothek Basel bereit ist, Photokopien (photostatische Papieraufnahmen, Positivphotographien und Mikrofilme) zum Selbstkostenpreis anzufertigen, wobei allerdings die Leistungsfähigkeit des Institutes beschränkt ist.

Bulletin

Das im Jahre 1949 herausgekommene Vol. 5 des Bulletin überschreitet den vorgesehenen Umfang von ca. 432 Seiten um etwa 80 Seiten. Diese Übermarchung ist auf die Ausgestaltung von Fasc. 5/6 des Bandes zu einer Sondernummer über die unter der Leitung der Isotopenkommission der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften stehende schweizerische Forschung über die Anwendung der Isotopentechnik in Biologie, Klinik und Therapie zurückzuführen. Physiker, Physiologen und Kliniker haben sich hier zu einem Teamwork zusam-

mengeschlossen, dessen bisherige Ergebnisse in der erwähnten Sondernummer veröffentlicht wurden. Sie ist im Buchhandel auch als selbständiger Band erhältlich. Außer diesem zusammenfassenden Bericht über einen der wichtigsten Zweige neuester Forschung enthält der Band die Vorträge aus den wissenschaftlichen Sitzungen vom 16. September 1948 und 12. Februar 1949, den Jahresbericht 1949 und einen Teil der Referate aus den «Giornate Mediche Italo-Svizzere». Das Publikationsmaterial aus dieser Tagung ist außerordentlich reichhaltig und umfangreich. Es ist deshalb beschlossen worden, den Rest der Vorträge – es handelt sich um 17 Artikel – in einem Supplementum zusammenzustellen, welches als Beilage zu Vol. 6 in den ersten Monaten des Jahres 1950 herauskommen wird.

Medizinische Bibliographie

Der die schweizerische medizinische Literatur des Jahres 1947 enthaltende Bd. 5 der Bibliographia medica Helvetica konnte etwas knapper gehalten werden als Bd. 4. Er umfaßt XLV + 474 Seiten gegenüber XLV + 514 Seiten seines Vorgängers. Diese Einsparung ist zum Teil auf die Einschränkung der Rückweise auf einen Nummerhinweis zurückzuführen. Es ist sodann erstmals möglich gewesen, dem Band ein alphabetisches Sachregister beizufügen, dessen Elemente sich auf die einzelnen Arbeiten beziehen. In den vorangehenden Bänden enthielt das Sachregister nur Begriffe, welche den Kapitelüberschriften entnommen waren. Diese Neuerung erleichtert das Auffinden von Arbeiten über ein spezielles Thema wesentlich. Sie ist von den Benützern der Bibliographie lebhaft begrüßt worden. Wie üblich haben zahlreiche Herren Fachvertreter die sachliche Einordnung der Titel überprüft. Wir möchten nicht versäumen, ihnen auch an dieser Stelle für ihre Mühewaltung auf das verbindlichste zu danken.

Verkehr mit dem Ausland

Die Akademie ist vertreten worden: am Kongreß der «International Biometric Society» durch die Herren Fleisch und Franceschetti;

an der Konferenz der Unesco in Paris, deren Ziel die Koordinierung sämtlicher jetzt erscheinender Referatenblätter war, durch Herrn Gigon;

an der Jahrhundertfeier der «Société médicale des hôpitaux de Paris» durch Herrn Gigon.

Der zu Anfang 1949 durch eine Feuersbrunst völlig vernichteten «Ecole de médecine» von Santiago de Chile hat die Akademie 42 Bände schweizerischer medizinischer Zeitschriften zugesandt sowie ein Mikroskop gestiftet, welches die Firma Wild, Instrumentenfabrik in Heerbrugg, zu

diesem Zwecke zum halben Preise angeboten hat. Außerdem haben auf Anregung der Akademie eine Anzahl von Instrumenten- und Apparatenfirmen sowie die chemischen Großfirmen Instrumente und Chemikalien zur Verfügung gestellt oder zu erheblich reduzierten Preisen angeboten.

II. Wissenschaftlicher Teil

An den wissenschaftlichen Sitzungen vom 12. Februar, 28. Mai und 21. September wurden folgende Vorträge gehalten:

Sitzung in Basel am 12. Februar 1949

Prof. Dr. W. R. Hess (Zürich): Funktionen des Zwischenhirns im Rahmen der extrapyramidalen Motorik.

Prof. Dr. E. Martin, Dr. Pfister, Dr. Riotton (Genève): L'action des œstrogènes sur l'os.

Prof. Dr. F. Merke, Prof. Dr. O. M. Schürch (Basel): Beitrag zur Frage des Hyperparathyreoidismus.

Dr. A. L. Vischer (Basel): Aufgaben und Begrenzungen der Altersforschung.

P.-D. Dr. P. W. Duchosal (Genève): Les dérivations électrocardiographiques unipolaires rapprochées.

Prof. Dr. J. U. Duerst (Bern): Untersuchungen über die Wirkungen einiger Kobaltverbindungen und der Höhenluft durch Beeinflussung des Blutes und der Konstitution der Haustiere im Tiefland und in Höhenstationen.

Prof. Dr. H. R. Schinz (Zürich): Ewing-Sarkom und Knochen-Reticulosarkom.

Prof. Dr. A. Franceschetti (Genève): Première observation d'une fratrie issue de deux daltoniens de type différent.

Prof. Dr. A. H. Held, Dr. G. Menkès (Genève): Recherches sur la propriété pentolytique du sérum sanguin.

Sitzung in Lausanne am 28. Mai 1949

Prof. Dr. E. Abderhalden (Zürich): Wandlungen in der Auffassung des Wesens der Alternsvorgänge.

Prof. Dr. L. Michaud (Lausanne): Intoxication par le phosphate triorthocrétylique. Examens histologiques.

Prof. Dr. *A. Marchionini* (Hamburg): Hautkrankheiten in Zentralanatolien.

Prof. Dr. *A. Vannotti*, Dr. *S. Neukomm* (Lausanne): Sur l'action de la déshydrase de l'acide lactique sur la croissance de la tumeur greffée de la souris.

Prof. Dr. *A. Fonio* (Bern): Der Einfluß qualitativer Schädigung der Thrombocyten auf die Retraktion des Blutgerinnsels.

Prof. Dr. *V. Demole* (Lausanne): Le fluor et la lutte contre la carie dentaire en Suisse.

Prof. Dr. *E. Glanzmann* (Bern): Die Behandlung der Makrogenitosomia praecox des Knaben mit oestrogenen Hormonen.

Dr. *U. Pfändler* (La Chaux-de-Fonds): Quelques mutations affectant les yeux, recueillies à titre d'exemples dans le Canton de Neuchâtel et le Jura Bernois.

Sitzung in Basel am 21. September 1949

(im Rahmen der österreichisch-schweizerischen Tagung)

Prof. Dr. *K. Bernhard* (Zürich): Der Stoffwechsel der Essigsäure im tierischen Organismus.

Prof. Dr. *H. Goldmann* (Bern): Neue Gesichtspunkte in der Erfassung des Glaukomproblems.

Prof. Dr. *H. Chiari* (Wien): Cor pulmonale.

Prof. Dr. *A. Hittmair* (Innsbruck): Die krankheitsdominante und die krankheitsdominierende Milz.

Prof. Dr. *H. R. Schinz* (Zürich): Die elektive Metastasierung bei Malignom.

Österreichisch-schweizerische medizinische Tagung

18.–21. September 1949 in Basel

Die Reihe gemeinsamer wissenschaftlicher Veranstaltungen mit Vertretern anderer Länder hat in der österreichisch-schweizerischen Tagung eine glückliche Fortsetzung erfahren. Für alle, welche dieser durch den wissenschaftlichen Wert der Vorträge und die Gründlichkeit der Aussprache ausgezeichneten Veranstaltung beigewohnt haben, bedeutet sie einen Gewinn in sachlicher und menschlicher Beziehung. Unserem Ruf waren 30 Kollegen der Universitäten Wien, Innsbruck und Graz gefolgt, wobei sämtliche Disziplinen unseres Faches vertreten waren.

Die Eröffnungssitzung fand in der Aula des Völkerkundemuseums statt.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Akademie sprachen Dr. P. Vollenweider, Direktor des eidgenössischen Gesundheitsamtes, Bern, als Vertreter der Bundesbehörde, Regierungsrat Dr. C. Miville, Vorsteher des Erziehungsdepartementes des Kantons Basel-Stadt, Minister Karl Wildmann, österreichischer Gesandter in der Schweiz, Prof. Dr. F. Reuter, Vertreter des Bundesministeriums für soziale Verwaltung, Wien, Prof. Dr. W. Muschg, Rektor der Universität Basel, Prof. Dr. Karl Lindner, Dekan der medizinischen Fakultät der Universität Wien, Prof. Dr. A. Hittmair, Dekan der medizinischen Fakultät der Universität Innsbruck, Prof. Dr. H. M. Jettmar, Dekan der medizinischen Fakultät der Universität Graz. Die Herzlichkeit der gegenseitigen Begrüßungsworte waren allen ein Beweis für die freudige Bereitschaft zu dieser Fühlungnahme auf beiden Seiten, welche ein natürlicher Ausdruck der Verbundenheit der beiden Länder nicht nur in sprachlicher, sondern auch in kultureller Beziehung ist.

An den in den folgenden Tagen abgehaltenen wissenschaftlichen Sitzungen, welche in der wissenschaftlichen Sitzung des Senates ihren Abschluß fanden, wurden 25 Vorträge gehalten, 11 von Österreichern und 14 von Schweizern, wobei 2 meisterhafte Darstellungen, von Burghard Breitner über Gestalt und Funktion, und von Uehlinger über Nebenniere und Polyarthritits, die verheißungsvolle Einleitung bildeten. Die darauffolgenden Vorträge betrafen die verschiedensten Gebiete medizinisch-biologischer Forschung. Wenn auch sehr auseinandergehend im Thema, begegneten sie doch großem Interesse. Das ging auch aus der Diskussion hervor, welche von 8½ Uhr abends bis zur Mitternacht dauerte.

Den geselligen Höhepunkt bildete das Bankett, welches im Schützenhaus die Teilnehmer und zahlreiche Gäste, worunter viele offizielle, vereinigte, unter ihnen Minister Wildmann, österreichischer Gesandter in Bern, die Regierungsräte Dr. Miville und Dr. Zschokke sowie Dr. Vollenweider, Direktor des eidg. Gesundheitsamtes, als Vertreter der Bundesbehörden. Wiederum waren es die zahlreich ausgebrachten Toaste, welche aufs eindrucksvollste die allgemeine Genugtuung über die Tagung zum Ausdruck brachten.

Den Abschluß der Tagung bildete ein Besuch in den Laboratorien der pharmazeutischen Großfirmen.

An dieser Stelle sei den Behörden der Stadt Basel für die finanzielle Unterstützung, welche sie auch dieser Veranstaltung gewährt hat, der beste Dank ausgesprochen.

Der Präsident:
G. Miescher